

BNN „Enthüllungsstory“ verspäteter Aprilscherz?

Es war ein beeindruckendes Bild: Vier neue Feuerwehrfahrzeuge, zwei Oldtimer auf dem Marktplatz, Feuerwehrkameraden aus allen Abteilungen in ihrer adretten Uniformen; viele Zuschauer, Honoratioren vom Bundestagsabgeordneten über den Kreisbrandmeister bis zu zahlreichen Gemeinderatsmitgliedern. So präsentierte sich der Brettener Marktplatz am 28. März. Am 30. März berichtete die lokale Tageszeitung: Ein Foto und ein Kurz-Artikel ohne wesentliche Informationen über den für die Feuerwehr wichtigen Anlass. Es ging darum, 200 ehrenamtliche Mitbürger bei der Feuerwehr so auszurüsten, dass sie technisch im Stande sind bei Bränden und Katastrophen Menschenleben zu retten.

Am Dienstag schob die Redaktion einen Bericht nach mit Daten über die Fahrzeuge, die Kosten, die Einmaligkeit der Situation, dass in einem Zug gleich vier Fahrzeuge, drei kleinere für die Stadtteile Ruit, Gölshausen und Sprantal und ein größeres Löschfahrzeug für die Abteilung Kernstadt übergeben wurden.

Dann, genau eine Woche nach der Fahrzeugübergabe, ein Aufmacher über 2/3 der Brettener Titelseite: Zwei großformatige Fotos, 90 Zeilen, mit „sensationeller“ Zwischenüberschrift: „Vereinbarte Geheimhaltung war nicht lange zu halten“. Berichtet wird im Stile eines Möchtegern-„Enthüllungs“-Journalisten über eine im Rathaus gesponnene angebliche Intrige gegen die Stadtteilfeuerwehren...

Bei näherem Hinsehen entpuppt sich dann die späte Feuerwehrberichterstattung in ihrem ersten Teil als Seifenblase von Unkenntnis und Fehlinterpretation - um nicht mutwillige journalistische „Brandstiftung“ zu unterstellen. Denn:

1. Das Feuerwehrhaus im Breitenbachweg muss nicht „sanziert“ werden. Es ist gut im Schuss und voll funktionsfähig. Es gibt aber einen Erweiterungsbedarf nach Vorgaben der Feuerwehr. Überschlagsberechnungen gehen von 2,5 Millionen Euro für diese Erweiterungsnotwendigkeiten aus, die an jenem Standort auch recht schwierig zu realisieren wären.
2. Darum wurden im Rathaus zusammen mit der Feuerwehr Überlegungen einen Neubau betreffend angestellt. Der würde rund 3,5 Millionen Euro kosten – wäre aber am alten Standort nicht zu realisieren.
3. Ein denkbarer Standort könnte dafür das sogenannte „Blusch-Areal“ sein. Selbstverständlich wurde darum überprüft, ob von diesem eventuellen neuen Standort aus, die vorgeschriebenen Einsatzzeiten für die festgelegten Ausrückbereiche eingehalten werden können.
4. Das Fazit der Gespräche war eindeutig: Der Standortwechsel wäre wirtschaftlich sinnvoll und hätte aber keine negativen Auswirkung auf das bestehende Feuerwehrkonzept.
5. Die im BNN-Bericht zitierte „Viererbande“ (Oberbürgermeister, Bürgermeister, Feuerwehrkommandant und Frau Franz vom Ordnungsamt) hat über einen etwaigen Neubau des Brettener Feuerwehrhauses keine Entscheidung gefällt – könnte auch keine fällen, denn darüber müsste der Gemeinderat befinden.

All das ist nicht neu und war für jemanden, der die Ansprache von Oberbürgermeister Paul Metzger am 28. März gehört hat auch klar formuliert: Niemand beabsichtige Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr aufzulösen oder deren Einsatzbereiche zu minimieren. Genau dies war Kernaussage von Oberbürgermeister Metzger in seiner Ansprache am 28.03., die von Beifall aller Feuerwehr-Abteilungen begleitet war. Der BNN-Artikel steht wie so mancher andere oberflächliche Bericht für erstaunliche Entwicklungen im Journalismus.

Für einen schlechten Aprilscherz kam der Bericht jedenfalls zu spät....